



new ★★★★★ urban
landscapes



zusammenfassung • summary • résumé • samenvatting



neue wege
sozialverträglicher
entwicklung von
stadtlandschaften

Im Rahmen des Interreg IIC-Programmes der Europäischen Gemeinschaft arbeiteten sieben Partnerregionen (London, Amsterdam, Luxemburg, Rhein-Ruhr, Rhein-Main, Rheinpfalz und Saarland) zusammen am Projekt „neue wege sozialverträglicher entwicklung von stadtlandschaften“.

In der vorliegenden Broschüre findet der eilige Leser eine viersprachige Zusammenfassung unseres Projektes. Falls Sie sich von der Thematik unseres Projektes angesprochen fühlen, möchten wir auf unseren Endbericht verweisen, der bei den jeweiligen Partnerregionen erhältlich ist. Hier finden Sie eine detailliertere Darstellung der zentralen Fragestellungen und unserer Schlussfolgerungen. Mit dem Abschlussbericht will das transnationale Projektteam einen Beitrag für eine sozialverträgliche europäische Raumentwicklung leisten, den wir unter Interreg IIIB auch weiter konkretisieren möchten.

Das Projektteam
„Neue...StadtLandschaften“

Oktober 2001

new methods of
socially compatible
development of
urban landscapes

Seven partner regions (London, Amsterdam, Luxembourg, Rhein-Ruhr, Rhein-Main, Rheinpfalz and Saarland) came together to work on the Interreg IIC funded project “new methods of socially compatible development of urban landscapes”, (New...Urban Landscapes).

This brochure is a brief summary in the four languages of the participating regions, for those readers who are in a hurry. If you find the issues raised in this brochure of interest, we would like to refer you to the final report of the project, which is available in German and in English from the above partners. The final report contains the detailed discussion of the issues and our joint findings. With this final report, the transnational project team aims to make a contribution to socially sustainable development in European Spatial Planning, which we would like to explore further and implement in the regions under Interreg IIIB.

The Project Team
New ... Urban Landscapes

October 2001.

nouvelles méthodes pour
un développement des
paysages respectant la
compatibilité sociale

Dans le cadre du programme communautaire Interreg IIC sept partenaires régionaux (London, Amsterdam, Luxembourg, Rhein-Ruhr, Rhein-Main, Rheinpfalz et la Saarland) ont collaboré au projet „nouvelles méthodes pour un développement des paysages respectant la compatibilité sociale“.

Le lecteur pressé trouve dans cette brochure un résumé en quatre langues de notre projet. Si le thème du projet vous intéresse davantage, nous nous permettons de vous renvoyer à notre rapport final, disponible auprès des partenaires régionaux. Vous y trouverez une présentation détaillée des questions centrales et de nos conclusions. C'est par ce biais que l'équipe transnationale veut contribuer à un aménagement du territoire européen compatible avec les exigences sociales; une contribution que nous voulons concrétiser dans le cadre d'Interreg III.

L'équipe des
„Nouveaux...paysages urbains“

Octobre 2001

nieuwe methoden voor
sociaal-verdraagzame
ontwikkeling van
stedelijke landschappen

In het kader van het Interreg IIC-programma van de Europese Unie hebben zeven partnerregio's (Amsterdam, London, Luxemburg, Rhein-Ruhr, Rhein-Main, Rheinpfalz en Saarland) samengewerkt in het project “nieuwe methoden voor sociaal-verdraagzame ontwikkeling van stedelijke landschappen”.

In de voor u liggende brochure vindt de snelle lezer een samenvatting in vier talen van het project. Indien de thematiek van het project u interesseert, verwijzen we naar ons eindverslag dat bij de partners te verkrijgen is. Daarin vindt u een gedetailleerde beschrijving van de centrale probleemstelling en de slotconclusies. Met dit eindrapport wil het transnationale projectteam een bijdrage leveren aan een sociaal verdraag- en duurzame ruimtelijke ontwikkeling, die we in het kader van Interreg IIIB verder willen concretiseren.

Het projectteam
“New...Urban Landscapes”

Oktober 2001





Stadt und Landschaft haben sich in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch verändert. Im Zuge der Suburbanisierung, dem starken Wachstum der Dörfer und kleinen Städte um die großen Kernstädte herum, und der Verlagerung von Produktionsstätten in die Peripherie ist ein neues Raumgefüge entstanden, bei dem nicht mehr konturenscharf zwischen Stadt und Landschaft unterschieden werden kann. Zugleich hat sich auch das Verhalten der Menschen verändert: Wohnen, Arbeiten und Freizeit sind heute weitgehend räumlich getrennte Funktionen, die früher überwiegend an einem Ort konzentriert waren. Durch diese räumliche Verteilung der Grundfunktionen sind suburbanisierte Landschaften entstanden. Die Stadt ist in das Land hinausgewachsen und das Land in die Stadt gedrungen. Das Verhältnis von Landschaft und Stadt, hat sich dabei teilweise umgekehrt. Landschaft umschließt nicht mehr Stadt, sondern Stadt umschließt auch Landschaft; die Landschaft verstädert, die Stadt gewinnt Landschaft. Aus diesem Zusammenwirken entstehen, eng verbunden mit dem ökonomischen und gesellschaftlichen Wandel **neue StadtLandschaften**.

Diese wechselseitige Durchdringung von Stadt und Land, von bebauter und unbebauter Umwelt, ist das zentrale Merkmal der neuen StadtLandschaft, welche heute räumlich in einem stadtreionalen Ausmaß wahrnehmbar wird. Stadtreionen zeichnen sich durch hohe Bevölkerungsdichte, gut ausgebaute Infrastruktur und hohe Wirtschaftskraft aus. Im gleichen Maße verfügen Stadtreionen über einzigartige Landschaften und ein reiches kulturelles Erbe, in denen große **Potenziale** liegen.

Stadtreionen bilden im Prozeß der Globalisierung ein Netz vielfältig verflochtener Knoten. Sie sind häufig die Schnittstellen zur Weltwirtschaft. Je mehr Kontroll- und Entscheidungsmacht sich in Stadtreionen konzentriert, umso bedeutender ist ihre Knotenfunktion. Globalisierung verändert deshalb auch die Regionen, wie umgekehrt die Entscheidungen in den Regionen Einfluss auf die Globalisierung haben.

Stadtreionen sind im Prozess der Globalisierung aber nicht nur bloße Wirtschaftsstandorte. Sie müssen sich auch als attraktive Lebensräume entwickeln, weil Standort- und Arbeitsplatzentscheidungen von Unternehmen und hochqualifizierten Arbeitskräften immer stärker auch von der Umwelt- und Erlebnisqualität der Stadtreionen abhängen. Daher gilt es **soziale und kulturelle Aspekte** intensiver zu berücksichtigen, wodurch die lokale Dimension an Bedeutung gewinnt. Ästhetische Qualitäten einer Stadtreion, Image und die so genannten weichen Standortfaktoren, zu denen Umweltqualität und Freizeitmöglichkeiten zählen, sind dabei entscheidende Faktoren.

Für StadtLandschaften sind Freiraum und öffentlicher Raum vor diesem Hintergrund wichtige Ressourcen. Sie sind Schlüsselfaktoren bei der Modernisierung der StadtLandschaft. Um die wechselseitige Durchdringung von Stadt und Land bewusst und die vielfältigen Nutzungen dieser StadtLandschaft deutlich zu machen, müssen die verschiedenen Nutzungen dieser StadtLandschaft räumlich integriert werden. Regional-räumliche Leitbilder tragen dazu bei, ein Bewusstsein für die regionale Dimension der StadtLandschaft zu schaffen.

Zu den räumlich getrennten Grundfunktionen Arbeiten, Wohnen und Freizeit kommen heute im Zuge der Globalisierung der Wirtschaft und Individualisierung der Menschen sehr unterschiedliche Formen hinzu, wie StadtLandschaft genutzt wird. Wie Menschen zusammen kommen können und wie sie kulturelle Angebote nutzen, hat dabei große Bedeutung für die künftige Entwicklung der StadtLandschaft.

Zugleich entsteht durch die Globalisierung eine ökonomisch-soziale Polarisierung sowohl zwischen wie auch innerhalb der Stadtreionen. Wie aber können die Lebensgrundlagen und -chancen für zukünftige Generationen in den Stadtreionen gesichert werden?

Wer die Stadtreion als StadtLandschaft für alle Menschen gleichermaßen erschließen und zugänglich halten will, muss StadtLandschaft sozialverträglich entwickeln. Das geht nicht ohne ein **Leitbild der sozialen Nachhaltigkeit**, das auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit entwickelt werden muss.



Cities and landscapes have undergone a dramatic change over the past decades. In the course of suburbanisation, with the rapid growth of villages and towns surrounding the larger cities, together with the relocation of industrial production into the periphery, we are losing the traditional boundaries between cities and landscapes. At the same time, people's lifestyles have changed, too: living, working and leisure are nowadays spatially separated functions, which were formerly concentrated in one single location. This spatial distribution of basic functions has caused the development of suburbanised landscapes. The city has grown into the landscape, and the land has penetrated into the city. The relationship between landscape and city has partly been reversed. Landscape no longer circumscribes the city, but the city encompasses the landscape. The landscape is being urbanised, while the city gains landscape. Resulting from this inter-relationship, and closely linked with economic and social change, emerge **New Urban Landscapes**.

The inter-related penetration of city and landscape, of built and natural environment, is the central feature of new urban landscapes, which are now characteristic of many urban regions. These are characterised by high population densities, good infrastructure and high economic strength. At the same time, urban regions contain unique landscapes and a rich cultural heritage, which offer great **potential**.

In the process of globalisation, urban regions develop a multitude of inter-linked key nodes, which are often the focus for the global economy. The more control and decision making power is concentrated in urban regions, the more important is the function of the node. Globalisation therefore changes the regions, as vice versa, decisions in the regions have a substantial influence upon globalisation.

However, in the process of globalisation, urban regions provide not only economic locations. They also need to develop as attractive living spaces, because locational decisions by businesses and employers of highly qualified personnel depend increasingly on environmental and quality of life issues. Therefore it is important to consider **social and cultural aspects** much more intensively, where the local dimension gains more relevance. The aesthetic qualities of urban regions, image and the so called soft location factors, which include environmental quality and recreational opportunities, are also considerations.

Against this background, open space and public space are important resources for urban regions. They are key factors for the modernisation of increasingly urban landscapes. In order to highlight the inter-related penetration of city and landscape, and to give identity to the multitude of uses of these urban landscapes, we need to integrate the great variety of uses spatially both at a local and regional level.

With the course of globalisation of the economy, greater individualisation of peoples lifestyles, spatially separated functions of working, living and leisure, very different uses of urban landscapes are emerging. Of great importance for their future development is how people can interact socially, and how they can take advantage of these cultural opportunities.

At the same time, globalisation creates an economic and social polarisation process between, as well as within, urban regions. How can we ensure that fundamental conditions for urban living and opportunities for all are provided for future generations?

Anyone wanting to make urban landscapes accessible for everyone, must develop urban landscapes in a socially compatible way. This will not be possible without a **vision for social sustainability**, which has to be based on the principles of equality.

Dazu gehört, für unterschiedliche Gruppen Räume der Begegnung und der Identifikation in der StadtLandschaft zu schaffen. Um das zu gewährleisten, dürfen diese Räume nicht auf bestimmte Bedeutungen und Nutzungen fixiert werden, sondern müssen offen sein für alle Gruppen der Gesellschaft. Multifunktionale Nutzungskonzepte, die auch die bisherige Trennung von Freiraum und baulichen Nutzungen überwinden, dienen ebenso der Sozialverträglichkeit wie Beteiligungsprozesse auf breiter Basis. Dazu gehört aber auch, die fragmentierten Räume der StadtLandschaft zu vernetzen und eine erlebbare räumliche Kohärenz herzustellen. Eine solche räumliche, funktionale und historische Vernetzung stellt eine Verbindung zum sozialen Gefüge der StadtLandschaft her, in dem es den Menschen ermöglicht ihre Vorstellungen einzubringen und Bedürfnisse räumlich zu entfalten.

Die beteiligten sieben Regionen haben deshalb im Rahmen von konkreten Pilotprojekten verschiedene, **neue Planungskonzepte** zur Gestaltung der StadtLandschaft genutzt und weiterentwickelt: Dazu gehören Methoden der Konversion von Industriebrachen, der Konzeption von Regionalparks, Themenrouten, innerstädtischen Parks und „grüner“ Korridore.

Nach zweijähriger Arbeit am Projekt kommen die beteiligten Regionen zum Ergebnis, dass Freiraum und öffentlicher Raum in der Stadtreion die Entwicklungsressourcen sind, denen künftig hohe Bedeutung zukommt. Die Nutzungsvielfalt der StadtLandschaft, ihre ästhetische Qualität und regionale Identität sind wichtige Elemente, die bei der Planung künftig weitaus stärker berücksichtigt werden müssen.

Für die Entwicklung eines sozial nachhaltigen Leitbildes für die neuen StadtLandschaften werden informelle Planungen immer wichtiger. Zugleich muss der Austausch informeller und formaler Planung gewährleistet sein. Aus diesem Grund müssen Schnittstellen zwischen beiden Ebenen entwickelt werden, die durch **neue Planungsmethoden und -verfahren** ermöglicht werden.

Wer StadtLandschaft ins Bewusstsein rücken will, muss regionale Strategien und Projekte aufbauen. Dazu sind prozessorientierte Managementstrukturen und regionale Entscheidungsstrukturen erforderlich.

Ein regionales Flächenmanagement ist an regional spezifischen Leitbildern auszurichten und als ergänzendes Planungsinstrument für eine sozialverträgliche Entwicklung in der StadtLandschaft unverzichtbar.

Wer StadtLandschaft entwickeln will, muss die jeweiligen Interessengruppen an der Planung beteiligen. Innerhalb dieser kooperativen Planung gewinnt Bürgerbeteiligung große Bedeutung.

Die neue Sicht auf die StadtLandschaft als neue Form wechselseitiger Durchdringung von Stadt und Landschaft muss als Markenzeichen in das Europäische Raumordnungskonzept (EUREK) und das Räumliche Leitbild für Nordwesteuropa (Spatial Vision) aufgenommen werden. StadtLandschaften sind eine neue, ernstzunehmende Aufgabe in einer **europäischen Dimension**.

Der globale Wandel und die europäische Integration lassen eine transnationale und europäische Raumentwicklung erforderlich werden, die nur durch eine pro-aktive Raumplanung mit einem sozial nachhaltigen Leitbild erfolgreich bewältigt werden kann. Dabei gilt es, die regionalen Potenziale der neuen StadtLandschaften, ihre natürlichen Ressourcen, ihr kulturelles Erbe sowie ihren Reichtum und ihre Vielfalt an Menschen mit ihren unterschiedlichen Lebensformen und -weisen zu entdecken, zu mobilisieren und ihren Nutzen und ihre Bedeutung in der Phase des globalen Wandels aufzuzeigen.

This includes the creation of places where diverse groups of people can meet, and with which they can identify. In order to achieve that, spaces must not be fixed for specific uses or meaning, but need to be open to all groups of society. Multi-functional use concepts, which also address the former separation of open space and built uses, contribute to social compatibility and processes of participation on a broad basis. This also implies a need to transform segregated places into networked urban landscapes in order to establish a realistic spatial coherence. This spatial, functional and historic linkage establishes a connection to the social substance of urban landscapes, which enables people to contribute their aspirations and develop their individual spatial needs.

The participating seven regions have developed and used **new planning concepts** as a framework for practical pilot projects for the design of urban landscapes. These included methods of converting industrial brownfield land, concepts for regional parks, themed routes, inner city parks and green corridors.

After two years of working on the project, the participating regions have come to the conclusion that open space and public space in the urban regions are the development resource which can help shape a more sustainable pattern of development for the future. The multitude of uses of urban landscapes, their aesthetic qualities and regional identity, are matters which have to be given much greater consideration in future planning.

Informal planning mechanisms become more and more important for the development of socially sustainable visions for new urban landscapes. At the same time, exchange and interaction between formal and informal planning processes must be made possible. For these reasons, points of interchange between those two levels need to be developed, which can be facilitated through **new planning methods and procedures**.

Anyone who wants to focus attention on urban landscapes, needs to develop regional strategies and projects. These require process-orientated management structures, and regional decision making structures.

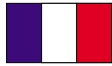
Regional land management has to be orientated according to specific visions and objectives. This is absolutely essential as an additional planning instrument for the socially compatible development of urban landscapes.

To achieve it, we must facilitate the participation of stakeholder groups; and within this planning partnership, public participation is very important.

This new understanding of urban landscapes as described here, needs to be incorporated into the European Spatial Planning Perspective (ESDP) and the Spatial Vision for North West Europe. Urban landscapes are a new challenge and a vital task with a **European dimension**.

Global change and European integration necessitate a transnational and European spatial development policy, which can only successfully be achieved by means of proactive planning and a socially sustainable vision. This means that we need to discover and mobilise the strength of regional and local potential in new urban landscapes, safeguard their natural resources and cultural heritage, and enhance the richness and diversity of people's different lifestyles, in order to demonstrate their importance in the process of global change.





La ville et le paysage ont connu des changements dramatiques pendant les dernières décennies. Une nouvelle structure spatiale s'est formée au cours de la suburbanisation, de la forte croissance des villages et petites villes dans les alentours des villes centrales et de la délocalisation de sites de production dans la périphérie. Dans un tel cadre spatial il n'est plus possible de distinguer de manière précise entre ville et paysage. En même temps, le comportement humain a changé : les fonctions de l'habitat, de travail et de loisir, autrefois concentrées en un endroit, se retrouvent aujourd'hui séparées dans l'espace. Des paysages suburbanisés se sont créés suite à la nouvelle répartition spatiale de ces fonctions de base. La ville s'est étalée dans les espaces ouverts qui eux ont pénétré dans la ville. Le rapport entre ville et paysage a été partiellement inversé. Le paysage n'entoure plus la ville, mais la ville englobe également le paysage; le paysage est urbanisé et la ville devient plus verte. Cette interaction mène en relation étroite avec le changement économique et la mutation sociale à la création de **nouveaux paysages urbains**.

Cette interpénétration de la ville et du paysage, de l'espace bâti et de l'espace non bâti, est le principal signe distinctif du nouveau paysage urbain actuellement perceptible dans un contexte urbain régional. Les régions urbaines se caractérisent par une forte densité de population, une infrastructure bien développée et une importante puissance économique. Dans la même mesure, les régions urbaines disposent de paysages uniques et d'un riche héritage culturel avec d'importants **potentiels**.

Les régions urbaines constituent dans le processus de la globalisation un réseau de noeuds variablement entrelacés. Souvent elles forment des interfaces avec l'économie mondiale et l'importance de cette fonction de connexion dépend de la concentration du pouvoir de contrôle et de décision dans les régions urbaines. La globalisation modifie de ce fait les régions et vice-versa les décisions régionales peuvent avoir un impact sur la globalisation.

Les régions urbaines ne peuvent cependant pas être considérées comme étant uniquement des espaces économiques dans un contexte de mondialisation. Comme les décisions à prendre par les entreprises et le personnel hautement qualifié au sujet des sites de production et de l'emploi sont de plus en plus fonction de la qualité environnementale et de la qualité de vie dans les régions urbaines, celles-ci devront également se développer en tant qu'espace de vie attractif. Ceci implique une prise en considération accrue des **aspects sociaux et culturels**, de manière à ce que la dimension locale gagnera en importance. Les qualités esthétiques d'une région urbaine, son image et les facteurs de localisation doux, y inclus la qualité environnementale et les possibilités de se distraire, sont des facteurs déterminants dans ce contexte.

Vu sous cette optique, les espaces ouverts et les espaces publics deviennent des ressources importantes du paysage urbain et constituent des éléments-clés de sa modernisation. Afin de stimuler la prise de conscience du phénomène de l'interpénétration de la ville et de son espace environnant et de rendre perceptible la multitude des utilisations du paysage urbain, il importe d'intégrer au niveau spatial les différents modes d'occupation du sol de ce paysage urbain. Des visions spatiales régionales contribuent à la sensibilisation de la dimension régionale du paysage urbain.

A l'éclatement spatial des fonctions de base travail, habitat et loisir s'ajoutent dans le contexte de la globalisation économique et de l'individualisation des hommes de nouvelles formes d'utilisation variée du paysage urbain. Le développement futur du paysage urbain dépendra dès lors essentiellement des possibilités de se reconstruire et de la manière dont les êtres humains pourront valoriser l'offre culturelle.

En même temps, la mondialisation conduit à une polarisation socio-économique qui se fait remarquer aussi bien entre qu'à l'intérieur des régions urbaines. Comment préserver dans les régions urbaines les bases et opportunités de vie des générations futures ?

La compatibilité sociale devient un critère primordial si l'on veut développer et maintenir l'accessibilité du paysage urbain pour la population dans son ensemble. Ceci implique le développement d'une **vision de la durabilité sociale** avec comme fondement principal la justice sociale.

La création d'espaces de rencontre et d'identification au sein du paysage urbain en est un aspect central. L'aménagement de ces espaces ne pourra être déterminé unilatéralement par des utilisations ou des significations spécifiques. Ils devront rester ouverts à tous les groupes sociaux. Des concepts d'utilisation multifonctionnels qui vont au-delà de la séparation connue jusqu'à présent des espaces ouverts et bâtis contribueront, de même que des processus de participation ouverts à tous, à un développement compatible avec les exigences sociales. L'interconnexion des espaces fragmentés du paysage urbain et la création d'une cohérence spatiale perceptible par la population font également partie de la vision sociale. Une telle interconnexion spatiale, fonctionnelle et historique crée un lien avec la structure sociale du paysage urbain en donnant aux hommes la possibilité de faire l'apport de leurs idées et d'épanouir leurs besoins dans l'espace.

C'est pour cette raison que les sept régions participantes, dans le cadre de projets pilotes, ont appliqué et perfectionné différents **nouveaux concepts de planification** pour l'aménagement du paysage urbain, à savoir des concepts de reconversion de friches industrielles, des conceptions de parcs régionaux, de sentiers thématiques et de parcs urbains ainsi que de corridors "verts".

Après deux années de travail les partenaires du projet arrivent à la conclusion que l'espace ouvert et l'espace public constituent la ressource de développement de la région urbaine et que cette ressource devra gagner considérablement en importance. La multitude des utilisations du paysage urbain, sa qualité esthétique et l'identité régionale sont des éléments à respecter davantage dans les planifications futures.

Les planifications informelles jouent un rôle de plus en plus important pour la concrétisation de la durabilité sociale des nouveaux paysages urbains. En même temps, il importe d'assurer un échange judicieux entre les instruments formels de l'aménagement du territoire et les approches informelles. Le développement d'interfaces entre ces deux niveaux rend nécessaire de **nouvelles méthodes** et de **nouveaux processus de planification**.

Celui qui veut promouvoir la prise de conscience du phénomène des paysages urbains, devra donc impérativement mettre en place des stratégies et des projets régionaux. Pour ce faire, il importe de créer des structures régionales habilitées à prendre des décisions et capables d'assurer la gestion continue des processus de planification.

Le management régional des espaces constituant le paysage urbain devra s'orienter à des schémas directeurs régionaux spécifiques. Un tel instrument de gestion des surfaces est une mesure accompagnatrice indispensable à tout développement respectueux du critère de la compatibilité sociale.

Au-delà, toute personne qui veut développer le paysage urbain devra associer les groupements d'intérêts à la planification. La participation de la population locale gagne en importance dans un contexte de planification basée sur la coopération.

Cette nouvelle vision du paysage urbain en tant que nouvelle forme de l'interpénétration de la ville et du paysage est un "label" à intégrer au Schéma de Développement de l'Espace Communautaire (SDEC) et à la Vision Spatiale pour l'Europe du Nord-Ouest. Les paysages urbains sont une nouvelle mission à prendre au sérieux dans sa **dimension européenne**.

Le changement global et l'intégration européenne rendent nécessaire un développement spatial transnational et européen qui ne peut être géré avec succès que par un aménagement du territoire pro-actif intégrant la dimension de la durabilité sociale. Une telle approche exige de découvrir et de mobiliser les potentiels régionaux des paysages urbains, de leurs ressources naturelles, de leur héritage culturel ainsi que de leur richesse et diversité en modes et styles de vie, tout en mettant en évidence leur valeur et importance dans une phase de transition globale.



Stad en landschap zijn de afgelopen decennia sterk veranderd. In het kielzog van suburbanisatie van mensen en bedrijven en de sterke groei van kleine steden en dorpen rond de kernsteden, is een nieuwe ruimtelijke ordening ontstaan waarbij de grenzen tussen stad en land sterk vervaagd zijn. Tegelijkertijd is ook het (ruimtelijk) gedrag van bewoners veranderd: wonen, werken en vrijetijd zijn vandaag de dag ruimtelijk gescheiden functies, die vroeger rond één plek geconcentreerd waren. Door deze ruimtelijke verdeling van bodemfuncties zijn gesuburbaniseerde landschappen ontstaan. De stad is in het landschap gegroeid, het landschap in de stad gedrongen. De relatie tussen stad en land is gedeeltelijk omgedraaid. Niet langer omsluit het landschap de stad, maar stad omarmt meer en meer het landschap: het landschap verstedelijkt, de stad wint aan landschap. Uit deze relaties ontstaan in nauw verband met economische en maatschappelijke transformaties, **nieuwe stadslandschappen**.

Deze wederzijdse doordringen van stad en landschap, van bebouwde en onbebouwde omgeving, is het centrale thema van nieuwe stadslandschappen dat momenteel op stadsregionaal niveau opgang doet. Stadsregio's kenmerken zich door hoge bevolkingsdichtheid, goed ontwikkelde infrastructuur en economische kracht. In eenzelfde mate zijn stadsregio's in het bezit van unieke landschappen en een rijk cultureel erfgoed waarin grote **potenties** liggen.

Stadsregio's vormen in het globaliseringproces een net van veelvoudig vervlochten knopen. Zij zijn vaak kruispunten naar de globale economie. Hoe meer controle en beslissingsmacht zich in stadsregio's concentreert, des te belangrijker de knoofunctie. Globalisering verandert derhalve ook de regio, zoals beslissingen in de regio ook het globaliseringproces beïnvloeden.

Stadsregio's zijn in het globaliseringproces niet enkel economische standplaatsen. Zij moeten zich ook als attractieve woonmilieus ontwikkelen omdat beslissingen omtrent vestiging en arbeidsplaatsen van ondernemingen en hooggekwalificeerde arbeidskrachten steeds sterker van omgevings- en belevingskwaliteiten van stadsregio's afhangen. Daarom moet intensief rekening worden gehouden met **sociale en culturele aspecten** van de regio's, waardoor de lokale dimensie aan betekenis wint. Esthetische kwaliteiten van een stadsregio, imago en de zogenaamde zachte vestigingsfactoren waartoe milieu- en vrijetijdsmogelijkheden behoren, zijn daarbij beslissende factoren.

In dit verband zijn openbare ruimte en vrijetijdsmogelijkheden belangrijke bronnen. Het zijn sleutelfactoren bij de modernisering van stadslandschappen. Om de wederzijdse doordringing van stad en land bewust en de veelvoudige gebruiksmogelijkheden van stadslandschappen duidelijk te maken, moeten de verschillende gebruiksmogelijkheden van deze stadslandschappen ruimtelijk geïntegreerd worden. Regionaal-ruimtelijke voorbeelden dragen bij aan de bewustwording van de regionale dimensie van stadslandschappen.

Aan de ruimtelijk gescheiden bodemfuncties werken, wonen en recreëren kan in het kielzog van de globalisering van de economie en maatschappelijke individualisering, een veelheid aan stadslandschappelijk gebruik toegevoegd worden. Hoe mensen elkaar ontmoeten en hoe zij gebruik maken van het culturele aanbod, is van grote betekenis voor de toekomstige ontwikkeling van stadslandschappen.

Tegelijkertijd is er als gevolg van het globaliseringproces sprake van sociaal-economische polarisatie zowel tussen als ook binnen stadsregio's.

Wie de stadsregio en het stadslandschap voor iedereen en in gelijke mate toegankelijk wil houden, moet stadslandschappen sociaal verdraagzaam ontwikkelen. Dat kan niet zonder een **ideaalbeeld van sociale duurzaamheid**, dat op het beginsel van sociale rechtvaardigheid moet worden ontwikkeld.

Essentieel hierbij is voor de verschillende groepen ontmoetingsplekken en plekken waarmee men zich kan identificeren, te realiseren. Deze plekken mogen niet te sterk geconditioneerd of thematisch ontwikkeld worden. Zij moeten vooral toegankelijk zijn voor alle maatschappelijke geledingen. Concepten voor multifunctioneel gebruik, die ook de huidige scheiding van recreatie- en bebouwde ruimten overstijgen, zijn net zo noodzakelijk voor sociale verdraagzaamheid als het breed betrekken van burgers bij de planontwikkeling. Evenzeer van belang is de gefragmenteerde ruimten in het stadslandschap als een coherent te beleven netwerk te realiseren. Zo een ruimtelijk, functioneel en historisch netwerk vormt een schakel met de sociale structuur van het stadslandschap, waarin het voor mensen mogelijk is hun voorstellingen aan te dragen en behoeften ruimtelijk te ontplooiën.

De zeven deelnemende partners hebben derhalve in het kader van concrete pilot-projecten verschillende **nieuwe planningsconcepten** ter realisering van stadslandschappen gebruikt en verder ontwikkeld. Het betreft conversiemethoden voor braakliggende industriegebieden, concepten van regionale parken, themaroutes, stadsparken en 'groene' corridors.

Na twee jaar samenwerking in het project "New...Urban Landscapes" is de conclusie te trekken dat open ruimte en openbare ruimte de toekomstige ontwikkelingsbronnen bij uitstek zijn. Het veelzijdig gebruik van stadslandschappen, hun esthetische kwaliteit en regionale identiteit zijn belangrijke planningselementen die veel sterker benadrukt dienen te worden.

Voor de ontwikkeling van een sociaal duurzaam voorbeeld van een nieuw stadslandschap wordt informele planning steeds belangrijker. Tegelijkertijd moet de uitwisseling tussen informele en formele planning gegarandeerd zijn. Daarom moeten **nieuwe planningsmethoden en -procedures** raakvlakken tussen beide mogelijk maken.

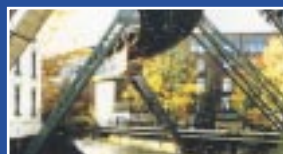
Wie stadslandschappen in het maatschappelijk bewustzijn wil trekken, moet regionale strategieën en projecten ontwikkelen. Hiertoe zijn procesgeoriënteerde management- en regionale beslisstructuren vereist.

Regionaal planningsmanagement is aan de hand van specifieke voorbeelden in te richten. Het is als vervangend planningsinstrumentarium voor sociaal verdraagzame ontwikkeling van stadslandschappen onontbeerlijk.












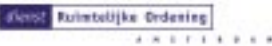





Bovendien moeten huidige belangengroepen aan de planning deelnemen. Binnen deze coöperatieve planning neemt de betrokkenheid van burgers toe.

Deze nieuwe kijk op stadslandschappen als nieuwe vorm van wederzijdse doordringing van stad en land moet als speerpunt in het Europese ruimtelijk planningsconcept (EUREKA) en het ruimtelijk beeld voor Noordwest-Europa (Spatial Vision) worden opgenomen. Stadslandschappen zijn een nieuwe, serieus te nemen opgave in een **Europees dimensie**.

Globale transformatie en Europese integratie vereisen een transnationale en Europese ruimtelijke ontwikkeling, die slechts door een pro-actieve ruimtelijke planning met een sociaal duurzaam ideaalbeeld succesvol gerealiseerd kan worden. Daarbij is het onvermijdbaar de regionale potenties van nieuwe stadslandschappen, hun natuurlijke bronnen, hun culturele erfgoed alsook hun rijkdom en veelzijdigheid van mensen met hun verschillende levensvormen en -wijzen, te ontdekken, te mobiliseren en hun nut en belang in de globale transformatie te herkennen.



Adressen der Partner und Kontakte • Partners and Contacts • Adresses et contacts • Adressen en contactpersonen

Hessen			
	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung	Martin Orth (Lead - Partner) Helmut Haider	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung Tel.: +49-611-815 2916 m.orth@wirtschaft.hessen.de
		Volker Kliemt (Projektkoordinator) Dr. Kerstin Jaensch	Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH) Tel.: +49-611-774 339 / 334 volker.kliemt@feh-hessen.de kerstin.jaensch@feh-hessen.de
	Planungsverband Frankfurt Region RheinMain	Reinhard Henke Beate M. Schwarz Dr. Wolfgang Pannitschka Dr. Peter Sturm	Planungsverband Frankfurt Region RheinMain Tel.: +49-69-2577 1611 / 1512 reinhard.henke@pvfrm.de info@pvfrm.de
Nordrhein-Westfalen			
	Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen	Wolfgang Schneider	Staatskanzlei NRW Tel.: +49-211-837 1615 wolfgang.schneider@stk.nrw.de
		Rainer Kestermann	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes NRW (ILS) Tel.: +49-231-90 51 233 / 218 rainer.kestermann@ils.nrw.de
		Dr. Hans-Peter Neumeyer	grünplan – büro für landschaftsplanung Tel.: +49-231-52 90 21 gruenplan.do@t-online.de
	Bergisches Städtedreieck	Roland Schneider	Bergisches Städtedreieck Regionalbüro Tel.: +49-202 - 563 59 46 roland.schneider@gb0.wuppertal.de
Rheinland-Pfalz			
	Ministerium des Inneren und für Sport	Hans-Egon Baasch	Ministerium des Inneren und für Sport Tel.: +49-6131-162 785 Hans-Egon.Baasch@ISM.rlp.de
	Planungsgemeinschaft Rheinpfalz	Dr. Claus Peinemann	Planungsgemeinschaft Rheinpfalz Tel.: +49-621-107 08 28 peinemann@region-rhein-neckar-dreieck.de
Saarland			
	Ministerium für Umwelt	Brigitte Jülch	Ministerium für Umwelt Tel.: +49-681-5014604 b.juelch@umwelt.saarland.de
	Planungsgruppe AGL - Saarland	Andrea Hartz	Planungsgruppe AGL - Saarland Tel.: +49-681-61766 andreahartz@agl-online.de
Amsterdam			
	Municipality of Amsterdam	Dr. Jos Gadet P.J.Rijnaarts	Physical Planning Department/ Ruimteplike Ordening Tel.: +31-20-552 78 61 / 78 62 gdt@dro.amsterdam.nl rns@dro.amsterdam.nl
	Universiteit van Amsterdam	Drs. Enrico van Dijk	Amsterdam Study Centre for the Metropolitan Environment Tel.: +31-20-525 7410 enrico@frw.uva.nl
Luxemburg			
	Ministère de l'Intérieur - Direction de l'Aménagement du Territoire et de l'Urbanisme	Philippe Peters	Ministère de l'Intérieur - Direction de l'Aménagement du Territoire et de l'Urbanisme Tel.: +352-478 6924 philippe.peters@mat.etat.lu
London			
	Government Office for London	Detlef H. Golletz Tony Thompson	Strategic Planning Section Tel.: +44-20-7217 3349 dgolletz.gol@go-regions.gsi.gov.uk tthompson.gol@go-regions.gsi.gov.uk
	Groundwork	Clive Fox Jayne Engle-Warnick	Regional Office for London and the South East Tel.: +44-20-7922 1230 cfox@groundwork.org.uk jengle-warnick@groundwork.org.uk
assisted by the Bauhaus University Weimar			
	Bauhausuniversität Weimar	Dr. Frank Eckardt Christof Brandis	Bauhausuniversität Weimar Tel.: +49-3643-582 646 frank.eckardt@archit.uni-weimar.de



The project 'New methods of socially compatible development of urban landscapes' is co-financed by the European Community Initiative Programme Interreg IIC.

